

## „Passion“ in doppelter Bedeutung

Fünf Topmusiker aus der Region debütieren gemeinsam in der Basilika.

**RANKWEIL** Die Reihe der Basilikakonzerte ist immer wieder gut für das Besondere. So ist etwa das Ensemble, das in der vollbesetzten Kirche die Reihe mit gehaltvollem Barock zur Passion eröffnete, so neu, dass es noch nicht einmal einen Namen hat. Wesentlich ist, dass sich die fünf profilierten Musiker aus unserer Region auf ein gemeinsames hohes musikalisches Niveau verständigt haben, dem die individuellen solistischen Fähigkeiten untergeordnet werden.

Das Ensemble wird angeführt von der Sängerin und Pädagogin Birgit Plankel, seit Jahrzehnten eine feste Größe im Land, wenn es um anspruchsvolle Sopranpartien vor allem im geistlichen Bereich geht. Karin-Regina Florey wirkt als fabelhafte Geigerin und Dozentin einer Klasse am Konservatorium und hat ein eigenes Festival gegründet. Dazu kommt die versierte französische Flötistin Nolwenn Bargin, die am Konservatorium tätig ist und im Collegium musicum Winterthur



Das Ensemble wird angeführt von Birgit Plankel, seit Jahrzehnten eine feste Größe im Land, wenn es um anspruchsvolle Sopranpartien im geistlichen Bereich geht. JU

wirkt. Dort hat auch die Feldkircherin Cäcilia Chmel, Gründerin dieses neuen Ensembles, seit 30 Jahren ihren Platz als Solocellistin. Aus diesem Umfeld hat sie den versierten Kollegen Tobias Frankenreiter für die Truhenorgel engagiert, mit dem sie ein flexibles, aber auch sicheres Continuo-Fundament bildet.

### Keine ausgetretenen Pfade

Mit ihrem ersten Programm wollen die Musiker den Begriff „Passion ohne Grenzen“ zweifach verstanden wissen: einmal im Sinne von Leidenschaft für die Musik, ein-

mal als liturgischen Begriff für die Leidenszeit Jesu. Dabei meiden sie ausgetretene Pfade der reichhaltig vorhandenen Passionsliteratur, wodurch die bekannte Arie „Ich folge Dir gleichfalls mit freudigen Schritten“ aus Bachs Johannespassion besonderes geistiges Zentrum besonderes Gewicht erhält. Das übrige Programm besitzt einen starken Fokus zum Loben und Danken, zu Leidenschaft und Hoffnung mit Blick auf die ewige Seligkeit, etwa in den beiden Bach-Arien „Jesu, deine Gnadenblicke“ oder „Gelobet sei der Herr, mein Gott“. Das meiste

im Programm ist original für diese Besetzung komponiert.

Birgit Plankel versteht es, mit großer Ausdrucksvielfalt und den natürlichen Farben ihrer Stimme die Emotionen und Affekte der Barockmusik ideal zu verkörpern. Flöte und Violine umspielen gut aufeinander abgestimmt die Melodiestimme in virtuosem Konzertieren. Da wird in zwei Arien die Schönheit und Verwundbarkeit der Rose besungen als Sinnbild der Liebe und Mariens, in einer tempogeladenen Kantate von Attilio Ariosti und mit einer aus den „Neun deutschen Arien“ von Händel. Dagegen sorgt die Sopranistin in der Telemann-Arie „Da, Jesu, deinen Ruhm zu mehrer“ für berührende Momente des Innehaltens. Nolwenn Bargin mit ihrem beweglichen, schlackenlosen Ton und Karin-Regina Florey mit ihrem charaktervollen Spiel profilieren sich mit zwei Triosonaten von Carl Philipp Emanuel Bach und Georg Philipp Telemann.

### FRITZ JURMANN

redaktion@vn.at  
05572 501-225



Nächstes Basilikakonzert: 19. Mai, 20 Uhr, „Maria - Mai - Mozart“ (Leitung: Michael Fliri).